

Ausstellungs-Trilogie in Wetzlar und Gießen:

# „IRIS. Die Erfindung der Farben“

Wetzlar (rvg). Das Stadt- und Industriemuseum Wetzlar, der Neue Kunstverein Gießen und die Universitätsbibliothek Gießen zeigen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunstgeschichte der Justus-Liebig-Universität Gießen bis zum 6. März 2011 die Ausstellungs-Trilogie „IRIS. Die Erfindung der Farben von 1600 bis heute“.

Die Schau ist wie folgt gegliedert:

**Goethes ‚Farbenlehre‘** (1810) und die Lehren von den Farben und vom Färben, Stadt- und Industriemuseum Wetzlar.

**Farbforschung exemplarisch: Siegfried Rösch**, Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek Gießen.

**Farbe in der zeitgenössischen Kunst**, Neuer Kunstverein Gießen, „Kunstkiosk“ an der „Licher Gabel“ und Alte Stadtbibliothek in der Kongresshalle.

## Das Konzept

Anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums des Erscheinens von Johann Wolfgang von Goethes ‚Zur Farbenlehre‘ (Tübingen: Cotta, 1810; im gleichen Jahr erschien auch Philipp Otto Runge ‚Farbenkugel‘) widmen sich die oben genannten Partner mit diesem Projekt dem Phänomen „Farbe“ – sowohl unter dem Aspekt der wissenschaftlichen Reflexion als auch der praktischen Anwendung in den unterschiedlichsten Lebensbereichen in historischer Perspektive vor und nach Goethe, aber auch im zeitgenössischen künstlerischen Schaffen.

Neben dem inhaltlichen Anspruch, der darauf abzielt, eine Reihe von besonders relevanten thematischen Aspekten herauszuarbeiten, geht es den Veranstaltern darüber hinaus auch um die kulturelle Vernetzung und um das Schaffen von Synergien zwischen den beiden Nachbarstädten Gießen und Wetzlar einerseits sowie um das Zusammenspiel von Justus-Liebig-Universität Gießen und kulturellen Institutionen der Region andererseits.

## Bedeutung der Farbe

Farbe spielt in der Welt der visuellen Erfahrung eine heraus-

Badische Anilin- & Soda-Fabrik Ludwigshafen a/Rhein.

65. 3 kg Pyramingelb O. Verfahren 3.		70. 3 kg Echtpurpur B. Verfahren 70.	
66. 3 kg Pyramingelb R. Verfahren 3.		74. 2 kg Rhodamin B. 2 kg Pyraminorange RR 2 kg Chromkali. Verfahren 3.	
67. 3 kg Pyraminorange 3 O. Verfahren 3.		76. 3 kg Brilliantcarmin L. Verfahren 76.	
68. 3 kg Pyraminorange O O. Verfahren 3.		76. 3 kg Oxaminchrot F. Verfahren 3.	
69. 3 kg Pyraminorange RR. Verfahren 3.		77. 3 kg Wollrot R. Verfahren 77.	
70. 2 kg Orange R. Verfahren 70.		78. 3 kg Rhodamin B. 1 kg Pyraminorange RR 3 kg Chromkali. Verfahren 3.	
71. 3 kg Baumwollrot 4 B. Verfahren 3.		79. 2 kg Rhodamin B. Verfahren 79.	
72. 3 kg Wollrot O. Verfahren 72.		80. 2 kg Säurerot 4 RN. Verfahren 80.	

Die angegebenen Gewichtsmengen verstehen sich für 100 kg Ware.

Exponat: Original der BASF.

ragende Rolle; als ein durch das Auge vermittelter Sinnesindruck trägt sie entscheidend zur Orientierung des Menschen in der Welt bei. Farben – färbende Mittel – sind ein wichtiges Element der Gestaltung in den unterschiedlichsten Bereichen des Alltags wie auch in der Kunst.

Seit den Frühphasen der menschlichen Gesellschaft bilden Farben und ihre – in unterschiedlichen Kulturen durchaus unterschiedliche – Symbolik einen wesentlichen Bestandteil bei der Konstruktion von Weltbildern. Darin werden alle Erscheinungen des Lebens als Teile einer übergreifenden Ordnung verstanden.

Ohne Anspruch auf enzyklopädische Vollständigkeit zu erheben, soll mit den drei Ausstellungen, mit der zu den Ausstellungen erscheinenden Publikation sowie mit einer Vortragsreihe, Lesungen, Konzerten und Filmen etwas von jener „Totalität“ erfasst und sichtbar gemacht werden, die Goethe dazu

angetrieben hatte, die Farbe „in allen ihren Vorkommnissen und Bedeutungen zu bewundern, zu lieben und, wo möglich, zu erforschen“. So erachtete er seine „Farbenlehre“ schließlich für bedeutender als alles, was er „als Poet geleistet“ habe.

## Die drei Ausstellungen

Den Auftakt der Ausstellung im Stadt- und Industriemuseum Wetzlar bildet ein Raum, der jenen farbigen Erscheinungen der „meteorologischen Optik“ gewidmet ist, die immer wieder von Neuem das Staunen der Menschen erregt haben: dem Regenbogen, griechisch: Iris, und den Dämmerungsphänomenen. Bei den hier gezeigten Objekten reicht das Spektrum von einem Kupferstich nach Peter Paul Rubens' ‚Juno und Argus‘ (um 1611) über René Descartes' grundlegende wissenschaftliche Erklärung des Regenbogens in seinem ‚Discours de la méthode‘ (1637) bis hin zu den 2005 entstandenen Sonnenunter-

gangsbildern des 1959 geborenen Künstlers Adrian Schiess.

Daran anschließend, wird Goethes Publikation von 1810 – seine Polemik gegen Newtons auf den physikalischen Aspekt der Farbe sich beschränkende „Opticks“ (1704) und sein eigener, auf die Anschauung in der freien Natur sich berufender Gegenentwurf – in mehreren „Kapiteln“ historisch kontualisiert.

Einen ersten Schwerpunkt bildet dabei eine Auswahl jener Optik-Traktate und Farbenlehren, auf die Goethe sich im ‚historischen Teil‘ seines Buchs explizit bezieht – von dem 1549 erschienenen Büchlein „Aristotelis vel Theophrasti de coloribus libellus“ über die Abhandlungen von Franciscus Aguilonius („Opticorum libri VI“, 1613) und Athanasius Kircher („Ars magna lucis et umbræ“, 1646) bis hin zu Jean Paul Marats „Découvertes sur le feu, l'électricité et la lumière“ von 1779.

Das Kapitel „Farbsysteme“ ist den wichtigsten, auch für die Kunstgeschichte relevanten Farbtheorien und Farbsystemen vor und nach Goethe gewidmet. Dazu gehören die Farbkreise im „Traité de la mignature“ (1708) von Claude Boutet und von Ignaz Schiffermüller (1772) ebenso wie Johann Heinrich Lamberts (1772) und Philipp Otto Runge (1810) Versuche, die Vielfalt der Farben in dreidimensionalen Farbraumkörpern – einer Pyramide bzw. einer Kugel – zu fassen.

Besondere Bedeutung für die Malerei gewinnen im 19. Jahrhundert die Publikationen des Chemikers Michel Eugène Chevreul über den Simultankontrast. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Werke von Wilhelm Ostwald (1853-1932).

Mit anderen Arten von Systematiken haben wir es bei den Färbbüchern, den Farbstoffsammlungen sowie bei den Farbatlanten und Musterbüchern zu tun, die in der Zeit vor der industriellen Herstellung der Farben Auskunft gegeben haben über ihre Gewinnung aus pflanzlichen, mineralischen und tierischen Ausgangsstoffen und die bis heute auf ihre praktische Anwendung sowohl in der Kunst als auch im Handwerk, in der Industrie und in den unterschiedlichsten Bereichen des Alltags abzielen.